№ 5091. Freitag, 9. October. 1868.

# Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

**Berlin.** [Klagen eines alten Conservativen.] Unter diesem Titel beginnt H. L. (Heinrich Leo) heute in der „Kreuz-Ztg." eine Reihe von Artikeln, worin er die gegenwärtige Lage der conservativen Partei einer Erörterung unterzieht. Die conservative Partei in früherm Sinne — sagt Leo — hat ausgeathmet; sie ist jetzt wesentlich Regierungspartei geworden. Als conservative Partei hätte sie der Anerkennung Italiens, dem Bündnisse mit demselben und dem Kriege mit Oesterreich entschieden Opposition machen müssen, aber sie konnte es nicht, wenn sie nicht ihre Aufgabe für Preußen selbst aufgeben wollte. Am Schlusse dieses ersten Artikels heißt es dann: „Hatte uns nun der Krieg von 1866 neuen Zuwachs an Land und Volk gebracht, so traten damit neue Bedürfnisse weiter an Preußen heran, denen die conservative Partei in ihrer alten Art nirgends hätte genügen können. Schon im alten Germanien wurden Eroberungen gegen Völker Deutschen Stammes anders behandelt, als Eroberungen gegen fremde Nationen; wie wäre in unserer Zeit es überhaupt möglich gewesen, ein strengeres Eroberungsrecht gegen Volksgenossen zu üben, da man ja das eigentliche Erobern im Ganzen verlernt zu haben scheint! Schon vor dem Kriege bemühte man sich, die nationalen Sympathien durch eine Politik, die man als Politik der guten Absichten bezeichnen kann, zu gewinnen, d. h. durch eine Politik der Begünstigung dessen, was die zu gewinnenden Bevölkerungen ihrerseits als gute Absicht sich dächten. Die ganze Theorie der sogenannten moralischen Eroberungen läuft ja auf diese Berücksichtigung der öffentlichen Stimmungen hinaus. Es ist diese Berücksichtigung auch eine von keinem Politiker gering zu achtende Sache. Principielle Conservative dagegen, wozu unsere Partei eine Zeit lang sich zu machen angelegen sein ließ, können solche Berücksichtigung nicht brauchen; sie geben mit ihr einen Theil ihres Wesens auf. Stahl hatte für die Vermittelung solcher Berücksichtigung einerseits und der principiellen Gestaltung der Dinge andererseits ein entschiedenes Talent, wie nichts schlagender beweist, als seine Haltung in Beziehung auf die Elbherzogthümer; er würde vielleicht jene, die Politik der guten Absichten nämlich, zu rechtfertigen, und doch diese, die Principien, noch möglichst zu halten gewußt haben. An solchem Vermittler hat es nun neuerdings gefehlt, und so haben es die populären guten Absichten überall davon getragen und das eigentliche Organ dafür ist der Reichstag geworden. Die Conservativen haben Schritt für Schritt entweder nachgegeben, ohne oder doch nur mit schwacher Gegenwehr — oder haben sich von politischer Theilnahme schmollend mehr und mehr zurückgezogen. Sogar das Nothgewerbegesetz, die Aufhebung der Wuchergesetze und, dem natürlicher Weise correspondirend, die Aufhebung der Schuldhaft sind der conservativen Partei durch den Reichstag über den Kopf gezogen worden."

— [Ueber den Entwurf einer neuen Kreisordnung], welche im Ministerium des Innern jetzt ausgearbeitet wird, um dem Landtage zur Berathung unterbreitet zu werden, macht ein Berliner Correspondent der „Elberf. Ztg." einige Mittheilungen, die — falls sie auf Wahrheit beruhen — über das Schicksal, welches der Vorlage im Abgeordnetenhause wartet, keinen Zweifel lassen. Graf Eulenburg läßt die Kreisvertretungen aus der Wahl dreier Verbände — der Großgrundbesitzer, der Städte und Landgemeinden — hervorgehen, will aber auch Virilstimmen zulassen. Darüber ließe sich bis zu einem Grade handeln. Dagegen wird man sich doch nicht, worin der Kern der Eulenburg'schen Reformvorschläge bestehen wird, mit einer bloßen Aenderung der Zusammensetzung der Kreisversammlungen zufriedengeben können. Von mindestens gleicher Dringlichkeit, als diese Aenderung, ist die Forderung, daß die Kreisverwaltung auf eigene Füße gestellt und damit dem Landrathe als einem abhängigen Regierungsorgane aus der Hand genommen werde. Die Frage aber, ob diese Verwaltung von einem collegialisch zu bildenden, aus freier Wahl der Kreisversammlung hervorgehenden Kreisausschusse unter Vorsitz des Landraths oder — wie bisher — nur von diesem zu führen sei, hat Graf Eulenburg natürlich im letztern Sinne entschieden. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Majorität des Abgeordnetenhauses sich diesem Entwurf gegenüber ablehnend verhalten wird.

— [Krupp'sche Hinterlader.] Die „Wes.-Ztg." schreibt: In Folge des Versuchsschießens vom 22. v. M. mit schweren Marinegeschützen ist nunmehr die Entscheidung erfolgt, welche die Einführung des Krupp'schen Gußstahl-Hinterladers in die Marine verfügt. Die weiteren Versuche sind dadurch nicht überflüssig geworden; sie können indessen immer nur eine mehr oder minder bedeutende Abänderung des nun definitiv angenommenen Systems an die Hand geben. Das System hat sich in dem 72-Pfünder neuer Construction als allen Anforderungen entsprechend gezeigt und ist von allen artilleristischen Autoritäten als das vorzüglichere anerkannt worden.

— [Die Provinzial- und Communal-Landtage] sollen in sämmtlichen neuen Landestheilen für die nächsten Wochen einberufen werden. Die Eröffnung in Hannover und Schleswig-Holstein findet am 11., in Wiesbaden am 18., in Kassel am 25. statt. (Prov.-Corr.)

Baden-Baden, 6. Oct. [Die Conferenz der Bevollmächtigten] des deutsch-österreichischen Telegraphenvereins zum Abschluß eines neuen Vertrages zwischen den betheiligten Regierungen ist durch den Vorstand des badischen Handelsministeriums, Dusch, heute eröffnet. (W. T.)

Hildesheim, 2. Oct. [Politische Prozesse.] Von der Strafkammer des hiesigen Obergerichts wurde heute die 19 Jahre alte Dienstmagd Marianne Bertram aus Ahrbergen wegen Majestätsbeleidigung und der Beleidigung eines Gendarmen, eines Mitgliedes der bewaffneten Macht, während der Ausübung seines Dienstes, zu 2 Monaten Gefängniß und 10 Thlr. Geldbuße, resp. 8 Tagen Gefängniß und der 16 Jahre alte Dienstjunge Heinr. Blockmann aus Rössing, bereits wegen Majestätsbeleidigung mit 3 Monaten Gefängniß bestraft, wegen letzteren Vergehens zu 10 Thlr. Geldbuße resp. 8 Tagen Gefängniß verurtheilt. Beide dienten in Sarstedt, riefen hinter dem Rücken des Gendarmen Volant „Kukuk" und erstere sang außerdem das Hannoveranerlied.

**Oesterreich.** Prag, 6. Oct. [Zu den Excessen. Das Verfahren gegen die Bischöfe.] Der auf gestern Abends „angesagte" Exceß unterblieb; die Organe der Staatspolizei waren von Seiten der Commune aufgeboten, nachdem der Chef der Stadtpolizei erklärt hat, daß seine Mittel unzureichend seien zur Aufrechthaltung der Ordnung. Der Statthaltereileiter Henniger ließ den czechischen Schulen mit Sperrung drohen, wenn die Schüler sich bei Excessen betheiligen. Eine Deputation der Vertreter des Handelsstandes wird heute die Organe der Regierung um Anwendung energischer Maßregeln bitten, weil der Handel unter den steten Unruhen leide. Der „Pokrok" und die „Narod. Noviny" wurden confiscirt. — In Betreff der gestern mitgetheilten Entscheidung des Landesgerichts gegen die Ausschreitungen der Bischöfe hören wir als authentisch, daß die Staatsanwaltschaft gegen den Beschluß des Landesgerichts, den Bischöfen gegenüber kein subjectives Verfahren einzuleiten, Berufung angemeldet habe. (Pr.)

Φ Aus Westgalizien, 7. Oct. [Zur volkswirthschaftlichen Lage. Preuß. Capitalisten als Domainenkäufer. Der jüngste Pferdemarkt in Rzeszów.] Die jüngsten Landtagsverhandlungen in Lemberg haben leider wieder einen recht traurigen Einblick in die Verwahrlosung unserer volkswirthschaftlichen Verhältnisse gewährt, die auch in diesem Jahre trotz einer guten Ernte sich nicht günstiger gestalten wollen. Die einheimischen Landwirthe — zumal die polnischen — die größtentheils nur durch gegen hohe Zinsen geborgtes Capital noch mühsam weiter wirthschaften können, verzweifeln geradezu an der Aufbesserung dieser Mißstände, und lassen eben den Dingen ihren Lauf gehen, der schließlich nur zum Bankerott und Executivverkaufe führt. Unter solchen Umständen ist es nicht zu verwundern, wenn die galizischen Domainen und Güter in stets größerer Zahl in die Hände fremder Capitalisten, zumal preußischer übergehen, die durch die rationelle Bewirthschaftung unseres doch so überaus fruchtbaren Bodens den einheimischen Landwirthen mit gutem Beispiele vorangehen, das aber leider im Allgemeinen ein ziemlich vergebliches bleibt. So sind auch wieder in der Jüngstzeit Seitens preußischer Capitalisten bedeutende Güterkäufe in Galizien abgeschlossen worden. Die große Domaine Sokolów im Rzeszower-Kreise über deren im Zuge befindlichen Verkauf an Hrn. Lachmann ich Ihnen seiner Zeit geschrieben, ist nun thatsächlich in die Hände dieses Herrn übergegangen, der bereits den ganzen Wirthschaftsorganismus auf jener Herrschaft einer gründlichen Reform unterwarf. So sind gegenwärtig fast alle Wirthschaftsbeamte der Domaine Sokolów Preußen, — zumeist Schlesier, welche der polnischen Sprache mächtig, und die Bewirthschaftung ganz wie sie in Schlesien üblich ist, betreiben. Vorerst schüttelten hierzu unsere eigensinnigen am Alten hängenden polnischen Bauern und Arbeiter die Köpfe, da aber die Wirthschaftsbeamten die präzise Ausführung der angeordneten Arbeiten genau überwachten und jenen überdies einen höhern Lohn, als er auf den benachbarten polnischen Gütern üblich, zahlten, so war der Betrieb der Arbeiten bald zur vollen Zufriedenheit des Gutsbesitzers geordnet. Auch die zunächst Sokolów am San gelegene große Herrschaft Nisko ist unlängst in deutsche Hände, in die des mecklenburgischen Barons v. Sukow übergegangen. Nisko besitzt einen überaus ausgedehnten Forstbestand, der aber größtentheils durch die schlechte Wirthschaft und die Unzuverlässigkeit der frühern polnischen Forstmänner verwüstet worden. Seiner Zeit trieb Nisko auf dem San und der Weichsel einen ziemlich lebhaften Holzhandel mit Ihrem Hafenplatze, ein Verkehr, der indeß durch die Verwüstung der dortigen Forste längst aufgehört. Wie wir hören, hat Baron Sukow unter Anderem auch die Absicht, auf Nisko eine große Fabrik zur Erzeugung von Runkelrübenzucker zu errichten. — Der jüngste große Herbstpferdemarkt in Rzeszów hat auch diesmal, wie alljährlich, viele Kauflustige aus Preußen angelockt, welche sonst in Rzeszów ziemlich bedeutende Einkäufe zu machen pflegen. Diesmal waren aber die zum Kaufe ausgestellten Thiere im Durchschnitte selbst unter der Mittelmäßigkeit, so daß die preußischen Käufer bezüglich ihrer Erwartungen sehr enttäuscht, den Markt verließen.

**England.** London, 7. Oct. [Die „Times"] bringt heute einen Artikel über den britischen Feldzug gegen die Rebellen im Ostindischen Hochlande und räth, dabei mit Vorsicht zu Werke zu gehen; denn hinter dem Hochlande liege Afghanistan und dahinter stehe Rußland. Die Frage sei wohl zu erwägen, ob nicht eine Verschiebung der britischen Grenze gegen Afghanistan hin und Anlegung von Grenzfestungen zweckmäßig erscheine? Schon sei ein Heer von 20,000 Mann, aus englischen und indischen Truppen bestehend, versammelt und kampfbereit; es sei nöthig, sich zu entscheiden, ob man an der Nordwestgrenze Indiens die Politik des sich Zurückhaltens aufgeben oder beibehalten wolle.

— [Die Reise des Prinzen Alfred.] Es ist jetzt definitiv festgesetzt, daß der Herzog von Edinburg, welcher das Commando der „Galatea" wieder übernommen hat, am 20. d. Monats die durch das Attentat in Australien unterbrochene Seereise wieder antreten wird. Von Plymouth soll die Reise zunächst nach Madeira gehen. Von dort beabsichtigt der Herzog dem Kap der guten Hoffnung einen zweiten Besuch abzustatten, und dann durch den Indischen Ocean nach Mauritius zu gehen. Als nächste Station ist auf der Reiseroute Bombay, Madras und Kalkutta verzeichnet. Von hier geht die Reise nach der Prince of Walesinsel (Poulo Pinang), Singapore und Hongkong. Darauf wird die „Galatea" nach den Philippinen, mit kurzem Aufenthalt in Manilla, nach Japan und von hier direct nach Sydney gehen. Von New-Südwales aus wird der Herzog von Edinburg eine Reise nach Neuseeland machen, und nach deren Beendigung durch die Südsee und den stillen Ocean nach Valparaiso und Lima gehen. Von hier kehrt das Schiff über San Francisco, Kalifornien und Vancouvers nach England zurück, wo seine Ankunft im Monat August 1870 erwartet wird.

**Frankreich.** Paris, 5. Oct. [Isabella.] Am Schlosse von Pau, wo sich die vertriebene Exkönigin Isabella ausruht, wurde bereits im Frühjahre tüchtig gearbeitet, es scheint also im Geiste des Kaisers eine Vorahnung der nun eingetretenen Wendung gewaltet zu haben. Es ist das Schloß jenes vierten Heinrich, dessen Politik, wenn sie dem Hofe der Bourbons vorgeschwebt hätte, zu ganz anderen Ergebnissen geführt haben würde. Der „Monde" schildert uns heute die Herrlichkeiten dieses Aufenthaltes, der von flandrischen Tapeten und Gobelins strotzt. Auch die Schloßcapelle, in der jetzt Pater Claret Morgens die Messe liest, ist prachtvoll restaurirt. Der „Monde" aber weiß noch von ganz anderen Dingen zu erzählen, nämlich: „Da die Königin sich ohne Geld befand, so hat sie in San Sebastian die Summe von 15 Millionen Realen oder 3 Millionen 3500 Franken auf Hypothekenscheine entliehen". Also im letzten Augenblicke neue Anleihen! Zugleich hat die Königin bei dem Präsidenten der Madrider Junta die Kostbarkeiten und die Bekleidungsgegenstände, die sie im Schlosse gelassen, zurückverlangt. Das Hoflager der Exkönigin in Pau besteht aus 20 Herren, abgesehen von den Hofbeamten und der Dienerschaft. Am Donnerstage fand, wie das „Mémorial des Pyrénées" meldet, im Schlosse „eine große Berathung spanischer Notabilitäten Statt, welche von 2—5 Uhr dauerte."

**Danzig**, den 9. October.

*** [Stadt-Theater.] Freitags „Valentine" zeigt deutliche Spuren ihrer Entstehungszeit; sowohl die allgemeine Zeitströmung, unter der das Stück entstanden als auch die innere Entwickelung des jungen Dichters lassen sich daran wahrnehmen. Es ist ein Kämpfen gegen einflußreiche Vorurtheile, gegen überwundene Zustände, das vom Dichter mit Wärme aufgenommen wird; aber freilich besitzt er noch nicht Klarheit und Reife genug, um dem, was vorgehen soll, ein positives Bild mit Siegesgewißheit gegenüber zu stellen. In den Motiven der von ihm gebilligten Handlungen zeigen sich vielfach Unklarheiten und Widersprüche, die sich durch die feinste Sophisterei nicht verdecken lassen.

Immerhin gehört „Valentine" zu denjenigen neueren Bühnenproducten, denen man gerne auf dem Repertoir begegnen wird. Freitag hat ein entschieden bedeutendes dramatisches Talent, das es bedauern lassen kann, daß er sich in neuester Zeit ganz von der Bühne weg zum Roman gewandt hat. Die dramatische Anlage seiner Stücke ist korrekt; er characterisirt scharf und seine Charactere sind originell. Außerdem besitzt er eine glückliche Gabe von Humor, welche ihn hier die prächtige Figur des Spitzbuben Benjamin hat schaffen lassen.

Fräulein v. Webers hatte die Titelrolle im Allgemeinen verständig aufgefaßt und bemühte sich nach Kräften, dem Character gerecht zu werden. Dennoch fehlte etwas, das sich wohl der Darsteller nicht geben kann. Wir konnten nicht recht daran glauben, daß diese Valentine zu jenen außerordentlichen Menschen gehört, welche, wo sie es nur wollen, Alle mit Leichtigkeit unter ihre Herrschaft bringen. Hr. v. Ernest (Saalfeld) brachte der Rolle nicht nur seine glückliche Repräsentation von männlicher Würde und Kraft entgegen, sondern spielte auch wiederum mit dem Verständniß, das wir bei ihm durchweg anzuerkennen gehabt haben. Hr. Freemann brachte die allerdings sehr dankbare Partie Benjamin's bestens zur Geltung. Frl. Guinand als Prinzeß, Hr. Nötel (Minister) und Hr. Schirmer (Hofmarschall), spielten ihre Partien durchaus befriedigend. In den anderen kleinen Rollen machten sich ab und zu Unsicherheiten bemerkbar.

Königsberg, 8. Oct. [Eine Betrügerfamilie verurtheilt.] Bei dem vorgestern vor dem Schwurgericht beendeten großen Criminalprozeß, bei welchem 1. der Schuhmacher Fr. Blumenthal, 2) dessen Ehefrau Johanna geb. Supplitt, 3. und 4. die Töchter dieser Eheleute, Anna Auguste Therese und Anna Maria Clara, 5. und 6. die Söhne der Blumenthals Carl Rudolph und Anton Friedrich Robert, 7. der Oekonom J. C. C. Borchmann, endlich 8. der Schreiber C. Th. Mandel auf der Anklagebank saßen, wurden folgende Urtheile verkündet: gegen Bl. auf 5 Monate Gefängniß und 250 Rℓ. event. 3 Mon., 1jähr. Interdiction und 1jähr. Polizeiaufsicht, gegen die Frau des Bl. auf 3 Monat und 200 Rℓ. event. 2 Mon. und 14 Tage Gefängniß nebst den Ehrenstrafen, gegen Robert, Rudolph und Auguste Bl. auf je 5 Jahre Zuchthaus und 300, 450 und 300 Rℓ. event. entsprechendes Zuchthaus, gegen Anna Bl. auf 14 Tage Gefängniß, gegen Borchmann auf 3 Jahre Gefängniß, 3jähr. Interdiction und 3jähr. Polizeiaufsicht und gegen Mandel auf 2jähr. Zuchthausstrafe und 2jähr. Polizeiaufsicht. Die Sitzung hatte bis 12½ Uhr in die Nacht hinein gedauert. (K. H. Z.)

## Vermischtes.

— Der Soldat, welcher vor einiger Zeit in der Hasenhaide zu Berlin einen Schuhmacher erschoß, weil letzterer auf den dort liegenden Schießständen Kugeln suchte und der Verhaftung durch die Flucht sich entziehen wollte, ist, wie die „Spen. Ztg." meldet, wegen Verlassens des Postens zu 14 Tagen Arrest verurtheilt worden.

## Börsendepesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 8. October. Aufgegeben 2 Uhr 18 Min.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen, Oct. . . | 67¾ | 67⅛ | 3½% ostpr. Pfandb. | 78 | 78 |
| Roggen leblos . | | | 3½% westpr. do. | 75⅞ | 76 |
| Regulirungspreis | 57⅝ | 57 | 4% do. do. | 83⁴/₈ | 83⁴/₈ |
| Oct. . . . . . | 57⅝ | 57¼ | Lombarden . . . | 106⅞ | 107²/₈ |
| Frühjahr . . . | 51¼ | 51¼ | Lomb. Prior.-Ob. | 216 | 216⁴/₈ |
| Rüböl, Oct. . . . | 9⅜ | 9⅜ | Oestr. Nation.-Anl. | 54 | 54 |
| Spiritus matt, | | | Oestr. Banknoten | 87⁶/₈ | 88¹/₈ |
| Oct. . . . . . | 17¼ | 17⅜ | Russ. Banknoten | 83⁵/₈ | 83⁵/₈ |
| Frühjahr . . . | 16¾ | 16⅝ | Amerikaner . . . | 77⁶/₈ | 77⁵/₈ |
| 5% Pr. Anleihe . | 103¹/₈ | 103²/₈ | Ital. Rente . . . | 51⁴/₈ | 51⁶/₈ |
| 4½% do. | 95³/₈ | 95⅜ | Danz. Priv.-B. Act. | — | 107 |
| Staatsschuldsch. . | 81⁴/₈ | 81⁴/₈ | Wechselcours Lond. | 6.23⅞ | 6.24 |

Fondsbörse: matt.

## Schiffsnachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Vlie, 3. Oct.: Hermann, Tobbens; — von Newcastle, 2. Oct.: Mittwoch, Freymuth.

Angekommen von Danzig: In Amsterdam, 4. Octbr.: Jantina Alida, Bakker; — in Helvoet, 3. Octbr.: Freundschaft, Bohlen; — 4. Oct.: Verwisseling, Dood; — in Antwerpen, 4. Oct.: Richard, Dabis; — Catharina Hillechina, Bockhout; — Johannes, Beuge; — 5. Oct.: Anna, Aldrup; — in Belfast, 5. Oct.: Harkaway, —; — in Deal, 4. Oct.: Johann Heinrich, Müllerbollenhagen; — in St. Davids, 1. Oct.: Ernst Brodelmann, Nieboer; — Helene, Anderson; — in Gravesend, 3. Oct.: Saxon (S.-D.), Ingram; — in Grimsby, 2. Oct.: Amaranth, Klegin; — St. Christopher, Brandhoff; — in Westhartlepool. 2. Oct.: Jan Frederik, Meyborg; — in Hull, 3. Oct.: Thyra (S.-D.), Harboe; — Zufriedenheit, Sieh; — in Liverpool, 3. Oct.: Elise, —; — in London, 5. Oct.: Peter Rolt, Wenzel; — Rosebeed, Low; — in Paimboeuf, 3. Oct.: Angele u. Marie, Codet.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

## Meteorologische Depesche vom 8. October.

| Morg. | | Bar. in Par. Linien. | Temp. R. | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 6 | Memel | 339,4 | 4,0 | SW | mäßig | heiter. |
| 6 | Königsberg | 339,2 | 2,6 | SO | s. stark | heiter. |
| 6 | Danzig | 339,0 | 2,2 | S | schwach | wolkig. |
| 7 | Cöslin | 338,0 | 5,8 | S | schwach | bedeckt, Regen. |
| 6 | Putbus | 335,9 | 7,1 | W | schwach | bezogen. |
| 6 | Berlin | 337,2 | 7,8 | W | schwach | bewölkt, Nebel. |
| 7 | Flensburg | 336,9 | 6,6 | SW | mäßig | bezogen. |
| 7 | Haparanda | 335,8 | 5,9 | S | schwach | bedeckt. |
| 7 | Petersburg | 340,7 | 2,3 | Windstille | | bewölkt. |
| 7 | Stockholm | 337,4 | 7,2 | SSW | schwach | fast bedeckt. |
| 7 | Helder | 339,4 | 9,5 | WSW | | kl. hohle See. |

# Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreis-Gericht zu Carthaus,
den 5. Juni 1868.

Der dem **August Herrmann Braunschweig** gehörige adlige Gutsantheil Borrek No. 25, Littr. A., abgeschätzt auf 12,087 Rℓ 23 Sgr. 4 ₰, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

**am 21. December 1868,**
Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Folgende, dem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger, als: die Interessenten der **Johann Uphagen**'schen Familien-Fideicommiß-Stiftung in Danzig, werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (1580)

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Herrmann Frankenstein** zu Rosenberg ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord Termin auf

**den 20. October c.,**
Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer No. 2 anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Concursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Accord berechtigen. (1810)

Rosenberg, den 2. October 1868.
Königliches Kreis-Gericht.
**Der Commissar des Concurses.**

Dem hochgeehrten Publikum erlaube mir die ergebene Anzeige, daß ich mich hierselbst, Goldschmiedegasse No. 34, 1 Treppe, als Damenschneiderin etablirt und bemüht sein werde allen an mich gerichteten Anforderungen durch saubere und geschmackvolle, den neuesten Modellen stets entsprechende Arbeit entgegen zu kommen. (108)
**Mathilde Kuntze.**

## Dr. Menzel,
## Hundegasse No. 126,
in der Nähe des Stadthofes.
Sprechstunden v. 9—10 u. v. 2—3.

# Depôt
## Genfer Taschen-Uhren
## bei L. Pestou in Berlin,
Louisenstraße 7,
**En gros et en détail.**

| | Rℓ | Sgr |
|---|---|---|
| Cylinder-Uhren, silberne | 4 | — |
| Cylinder-Uhren, silberne, 4 St., 2. Qual. | 4 | 20 |
| Cylinder-Uhren, silberne, 4 St., 1. Qual. | 5 | 5 |
| Cylinder-Uhren, silb., m. Goldr., 2. Qual. | 5 | 10 |
| Cylinder-Uhren, silb., m. Goldr., 1. Qual. | 5 | 20 |
| Anker-, silberne mit Goldrand | 7 | — |
| Anker-, silberne mit Goldrand, 15 St. | 7 | 15 |
| Anker-, silberne m. Goldr., 15 St. prima v. | 10 | — |
| Anker-, Demi-Chronometer, ohne Schlüss. aufzuziehen | 23 | — |
| Goldene Damen-Cylinder-Uhren, | 12 | — |
| Goldene Damen-Cylinder-, 8 St. | 14 | — |
| Goldene Dam.-Cylind.- m. feinst. französ. Email, 8 St. | 16 | 15 |
| G. Dam.-Cyl. m. dopp. Goldkapsel, 8 St. | 20 | — |
| G. Dam.-Cyl m. Email u. dopp. Goldkaps. | 21 | 15 |
| G. Dam.-Cyl. m. Email u. Diamant, 8 St. | 25 | 15 |
| Gold. Dam.-Cyl. m. 3 Goldkaps. (Savonette) und Email, 8 St. | 28 | 15 |
| Goldene Anker-, für Herren und Damen, 15 St. | 18 | — |
| Gold. Anker, m. dopp. Goldkaps., 15 St. | 24 | — |
| G. Anker-, m. 2 Goldkaps., Savonette | 32 | — |
| G. Anker-, m. 3 Goldkaps., Savonette | 37 | — |
| Gold. Anker-, Demi-Chronometer, ohne Schlüssel aufzuziehen | 45 | — |

Für Repassage (Abziehen) 1 Thaler Preiserhöhung bei mehrjähriger Garantie. Ein großes Lager der echten **Talmi-Gold-Ketten**, von echtem Golde **nur durch** die Goldprobe zu unterscheiden. — **Westenketten** 1, 2, 3, 4, 5 Thlr. **Lange Halsketten** 3, 4, 5, 6, 7 Thlr. Fabrik und Lager diverser Uhren, Goldwaaren ꝛc.

Franco-Bestellungen werden gegen Baareinsendung oder Postvorschuß prompt ausgeführt, das Nichtconvenirende bereitwilligst umgetauscht. (1348)

Preis-Courants sende franco.

## L. Pestou in Berlin,
## Louisenstr. 7, der **Philippsstraße** vis-à-vis.

Um **Ratten und Mäuse**, selbst wenn solche massenhaft vorhanden sind, sofort spurlos zu vertilgen, so offerire ich noch meine giftfreien Präparate in Schachteln zum Preise von 15 Sgr., welche den in dieser Beziehung so oft und derb getriebenen Prellereien jetzt nunmehr „für immer" ein gewisses Ziel setzen.

**Doering,**
Arkanist und Chemiker in Berlin.

**NB.** Alleiniges Depot für **Danzig** und Umgegend bei (1495)

**Albert Neumann,**
Langenmarkt 38, Ecke der Kürschnergasse.

## Dombauloose
à 1 Rℓ in der **Exped. d. Danz. Ztg.**

## Frische holl. Heringe in 1/16 und 1/32 empfing und empfiehlt (1806)
## Robert Hoppe.



Einem hochgeehrten Publikum zeige den Empfang meiner
**neuen angefangenen und fertigen**

## Stickereien in Wolle, Seide und Perlen



ganz ergebenst an, als: Teppiche, Schlummerkissen, Schlummerrollen, Lambrequins, Lampenteller, Kleiderhalter, Tragbänder, Gürtel u. Glockenzüge. Ferner empfehle Börsen, Arbeitstäschchen von Leder-Canevas, wie Leder-Canevas und Chenielle zum Nacharbeiten, Stick- und Strickperlen in allen Nummern und Farben, Börsenseide in neuen Farben, Börsenschlösser, Büschel und Ringe, sowie alle Stickerei-Utensilien: ganz neue Muster, Canevas, Castor-, Zephyr-, Gobelin-, Moos-, Eis- und Angora-Wolle zu **außergewöhnlich billigen** Preisen. — **Auch wird jede bei mir gekaufte Arbeit gratis angefangen.**

Hochachtungsvoll
**F. W. Müller, 2. Scharrmachergasse 2.**

## Grünberger Weintrauben (1010)

à ℔ 2½ Sgr. incl. Emballage, auserlesene Früchte, versende noch bis Ende October.

## Gustav Sander in Grünberg i. Schl.

## Dürr-Obst-Versendungen.

Beste trockene **Aepfel** (gebohrt und ganz geschält),
" **Birnen** (ganz geschält), sowie
" **Mirabellen und Reineclaudes** à 5 Sgr. pr. Pfd.
" **Brünellen** à 8 Sgr. pr. Pfd. und
" **Pfälzer Zwetschen** à 3 Sgr. pr. Pfd.

zu beziehen bei (1095)
**Franz Wagner** in **Dürkheim a. H.**

NB. Für Wiederverkäufer bei Abnahme größerer Quantitäten erheblichen Rabatt.

Annoncen-Pacht der Indépendance belge in Brüssel.

## Annoncen-Expedition
an alle Blätter des In- u. Auslandes.

Hamburg. Leipzig. Wien. Basel. Frankfurt a. M.
**Berlin.** 32. Jerusalemer-Str. 32. **Berlin.**

## Haasenstein & Vogler

alleinige Vertreter der Gesellschaft **Havas Laffite Bullier & Co.** in Paris,
Pächter aller bedeutenden Blätter Frankreichs.

Annoncen-Pacht der 3 in Basel erscheinenden Blätter.

Offerten-Annahme gratis. Rabatt-Antheile. Ersparung aller Nebenspesen.

Pünktliche Bedienung. Genaue Berechnung. Coulante Conditionen.

## Société générale des Annonces
## Havas, Laffite, Bullier & Co.,
**8 place de la Bourse, Paris.**
Regie der 10 großen Pariser Zeitungen:

| | |
|---|---|
| Débats, | Opinion nationale, |
| Constitutionnel | France, |
| Presse, | Temps, |
| Siecle, | Pays, |
| Patrie, | Union. |

Die **Société générale des Annonces** benachrichtigt hiermit die geehrten deutschen Kaufleute und Industriellen, daß die Herren **Haasenstein & Vogler** in Berlin, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig und Basel ihre einzigen Repräsentanten sind; sie ersucht daher die deutschen Inserenten, ihre Aufträge für die oben erwähnten 10 Pariser Zeitungen sowie für alle Hauptblätter der französischen Departements, welche die Herren Havas, Laffite Bullier u. Co. ebenfalls gepachtet, ausschließlich an die Herren **Haasenstein & Vogler** einzureichen. (7302)

**Dr. A. H. Heim,** Specialarzt in Nürnberg, ertheilt Geschlechtskranken zur raschen und gründlichen Heilung brieflich Consultation. Durch ganz neue südamerikanische Mittel wird syphilitische Erkrankung ohne Merkur und Jod in 10—14 und jede Gonorrhoea in 12—16 Tagen geheilt. (1464)

## Zeichenschule für das weibliche Geschlecht.

Mit Genehmigung der vorgesetzten Schulbehörden werden wir Mitte October d. J. in dem Hause Askanischer Platz No. 7 eine **Zeichenschule für das weibliche Geschlecht** eröffnen. Sie wird unter der Pflege eines Curatoriums stehen, das zusammengesetzt ist aus den Herren Provinzialschulrath **Bormann**, Professor **Schrader**, Maler **Gräf** und den Damen Frau Geheimrath **Duncker**, Fräulein **Clara Oenicke**, Fräulein **Antonie Volkmar** und Fräulein **Auguste von Sandrart.**

Die Zeichenschule wird bestehen:

1) in einer Elementarklasse für Kinder;
2) in einer Klasse für Erwachsene, welche in 4 Abtheilungen zerfällt.

In der Abtheilung A. wird im Elementarzeichnen nach der Dupuis'schen Methode unterrichtet, in der Abtheilung B. wird nach Gyps, Modellen und der Antike, in der Abtheilung C. nach dem Leben und in der Abtheilung D. werden landschaftliche Studien gezeichnet.

3) in einem Cursus der Anatomie und Perspective.

Das Nähere über die Einrichtung der Anstalt, für welche die bewährtesten Lehrkräfte gewonnen sind, sowie über die Bedingungen für den Eintritt in dieselbe sagt ein gedruckter „Organisationsplan", welcher bei Fräulein **Antonie Volkmar**, Regentenstr. 6, bei Frau Geheimrath **Duncker**, auf dem Karlsbade No. 12, und bei Fräulein **Auguste v. Sandrart**, Dessauerstr. 7, in Empfang genommen werden kann.

Berlin, im August 1868.
**Der Verein der Künstlerinnen und Kunstfreundinnen.**

## Fabrik haltbarer Speisen
von
## D. H. Carstens in Lübeck.

Nachdem Lübeck dem Zollverein angeschlossen, hält diese rühmlichst bekannte Fabrik ihre Erzeugnisse als besonders:

**Gemüse aller Art in Blechdosen, Früchte in Zucker, Marzipan etc.**

zur Abnahme nach dem Vereinslande bestens empfohlen. Preis-Courante werden gratis ertheilt. (1300)

## L. Heidborn's
## Stralsunder Spielkarten,
**größte Fabrik Norddeutschlands, anerkannt feinstes, haltbarstes** und dadurch **billigstes** Fabrikat.

Pr. Lott.-Loose à 1/4 Orig.-Loos 15 Rℓ 15 Sgr. verk. F. Guttmann in Königsberg in Pr. Holz. Str. No. 12. (1468)

## Feuersichere asphaltirte Dachpappen

bester Qualität, in Bahnen sowohl als Bogen, so wie Asphalt zum Ueberzuge, wodurch das öftere Tränken derselben mit Steinkohlentheer vermieden wird, empfiehlt die

## Dachpappenfabrik
von
## B. A. Lindenberg,

und übernimmt auch auf Verlangen das Eindecken der Dächer mit diesem Material unter Garantie zu den billigsten Preisen. Näheres hierüber im Comtoir: Jopengasse No. 66. (1497)

## Meine Wohnung ist jetzt Frauengasse No. 36. (1809)
## F. A. Deschner, Agent.

## Normal-Taschen-Uhren,
**à 5 Thlr. 25 Sgr.,**

Isochronisch im Gang, wodurch dieselben sich vor jeder anderen Construction durch präcise Genauheit auszeichnen, versendet unter 3jähriger Garantie (868)

die **Uhrenfabrik** von
**Th. Moewig, Königsberg i. Pr.**

1/1, 1/2, 1/4 **Pr. Lotterieloose,** aus der Collecte des Hrn. Rotzoll, abzugeben in der Expedition dieser Zeitung.

7/4 **Loose 4. Kl. preuß. Lotterie** per ¼ = 15 Rℓ hat in Original abzugeben (1786)
**Friedr. Ottow, Stolp.**

In Folge meines letzten Imports von engl. Fleischschafen sind mir noch einige neue Aufträge eingegangen, welche ich in kürzester Zeit effectuiren muß. Weitere Ordres sind mir deshalb angenehm.
**G. F. Berckholtz,**
(1489) Danzig.

## Hôtel-Verkauf.

Krankheitshalber beabsichtige ich meinen am Markte belegenen und gut eingerichteten

## Gasthof
## „Wentzel's Hôtel",

aus Saal, 9 Fremdenzimmern, 3 Restaurationszimmern, Wohnung, Stallungen, Hintergebäuden, Hofraum, Keller, Küche mit eiserner Kochmaschine bestehend, in vollem Betriebe und gut baulichem Zustande mit oder ohne Inventar für soliden Preis und Anzahlung zu verkaufen. Näheres bei

**C. A. Wentzel,**
Gasthofbesitzer,
(1596) in **Neidenburg.**

Ein Grundstück, ½ Meile von Putzig, an der Chaussee gelegen, mit massivem Wohnhaus und drei im besten Zustande sich befindenden Wirthschafts-Gebäuden, 540 Morg. Magd. incl. Bruch und Wiesen, soll mit voller Ernte bei 3- bis 4000 Thaler Anzahlung für den Preis von 23,000 Thalern verkauft werden. Noch wird bemerkt, daß bereits 100 Scheffel Roggen ausgesäet sind und auch ein Theil des Erdrusches bereits auf dem Speicher lagert.

Kauflustige erfahren auf frankirte Briefe das Nähere beim Besitzer
(1499) **Joh. Meller** in Putzig.

## 130 Stück

gesunde, fette Hammel stehen auf dem Dominium Russoczyn bei Praust zum sofortigen Verkauf.

## 60 2½jährige Hammel

und 40 3—4jährige Mutterschafe (Southdowns-Merino- und Southdown-Landschaf-Race), gesundes starkes Vieh, stehen zum Verkauf auf dem Dominium **Altendorf** bei Christburg. (1671)

1 ganzes, 1 halbes und 1 viertel Lotterieloos zu verkaufen in der Exped. d. Danz. Ztg.

Ein Philologe, der fertig französisch spricht, sucht eine Stelle als Hauslehrer. Die besten Empfehlungen stehen ihm zur Seite. Gefällige Offerten mit der Chiffre A. L. 1604 befördert die Expedition dieser Zeitung.

Einen tüchtigen Commis fürs Material- und Destillationsgeschäft, der auch polnisch spricht, kann sofort placiren

**G. A. Radtke**
(1724) in Berent.

Ein practisch u. theoretisch gebildeter Mann, in d. 30er Jahren, sucht als Disponent od. Geschäftsführer ꝛc. eine passende Stellung; auch kann derselbe Caution stellen. Offerten beliebe man in der Exped. d. Bl. einzureichen unter No. 1805.

Ein junger Mann findet zur Erlernung der Landwirthschaft in der Nähe von Danzig Stellung gegen Pension.

Meldungen nimmt Herr **Aug. Schwaan,** Röpergasse 17, entgegen.

## Ein höchst zuverlässiger,

thätiger, erfahrener Inspector, unverheirathet, der polnischen Sprache auch mächtig, sucht eine Stelle als solcher oder als Rechnungsführer. Adr. sub **L. 10** poste rest. Königsberg i./Pr. (1718)

## Apell

Sonnabend, den 10. October, Abends 8 Uhr, im Gesellschafts-Hause. (1812)

Seit dem Sommer d. J. sind die Getreidepreise bedeutend gefallen und müssen selbstverständlich auch die Preise der aus dem Getreide gefertigten Fabrikate demgemäß ermäßigt werden. Solches ist bei der hiesigen Hefenfabrikation nicht der Fall; es wird von den beiden am Orte vorhandenen 2 Hefenfabrikbesitzern auch jetzt noch für Hefen derselbe Preis, 10 Sgr. à ℔, genommen, wie solches z. B. der theuersten Getreidepreise geschah. Um dem zu begegnen, dürfte es rathsam sein, wenn die sämmtlichen hiesigen Bäcker ihren Hefenbedarf gemeinschaftlich von auswärts zu bedeutend billigerm Preise beziehen würden und zu diesem Zwecke ein Abonnement errichteten, in welchem jeder Bäcker seinen täglichen Bedarf zeichnet.

Diese Angelegenheit betrifft weniger das Interesse der hiesigen Bäckermeister, als das des Publikums; es dürfte sich daher empfehlen, wenn in kürzester Zeit von dem Gewerksvorstande sämmtliche hiesigen und auch die Bäcker der nächsten Umgegend zu einer Berathung und Beschlußfassung über die schleunigste Abhilfe des angeregten Uebelstandes zusammen berufen werden möchten.
E. B.

Für die Abgebrannten in Riesenburg sind eingegangen von Herren Th. B. 10 Thlr. Gerichtssekr. Rauchfuß 1 Thlr. W. 5 Thlr. R. K. 20 Sgr. Zusammen 30 Thlr. Fernere Beiträge nimmt gern entgegen die Exped. der Danz. Ztg.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.